



# Warten auf St. Galler Kraftwerk

Wie in St.Gallen dürfte auch der Boden unter Gossau für ein Geothermieprojekt günstig sein. Zudem besteht im Industriegebiet grosser Wärmebedarf. Hat die Gallusstadt mit Erdwärme Erfolg, wird sie in Gossau zum Thema.



**Künftiger Wärme-Mix aus Geothermie** und anderen Wärmequellen? Das Industriegebiet Gossau Ost.

DANIEL KLINGENBERG

**GOSSAU.** Nach dem Erdrutsch-Jahr der St.Galler Stimmbürger zum Geothermieprojekt vom vergangenen Wochenende laufen die Vorbereitungsarbeiten der Stadtwerke St.Gallen für die Bohrungen auf Hochtouren. Das wird auch in Gossau aufmerksam verfolgt. Zwar ist der Bau eines Geothermiekraftwerks für Gossau «kein vordringliches Thema», wie die zuständige Stadträtin Gaby Krapf sagt. Aber: Das eben der Öffentlichkeit vorgestellte Ener-

giekonzept 2050 macht den Fächer weit auf für verschiedenste energiepolitische Massnahmen, um das Ziel einer 2000-Watt-Gesellschaft zu erreichen.

## **Auch Biomasse wäre möglich**

«Dazu gehört auch die Geothermie», sagt Gaby Krapf. Man wolle aber abwarten, wie sich das St.Galler Projekt entwickle. «Wenn die Bohrungen in St.Gallen erfolgreich sind, wird man weiter sehen.» Als Versorgungsgebiet käme am ehesten das In-

dustriegebiet Gossau Ost in Frage. Einerseits besteht dort ein riesiger Energiebedarf, andererseits grenzt das Gemeindegebiet an St.Gallen West. Sollte das von den Stimmbürgern gutgeheissene Projekt beim OpenAir-Gelände erfolgreich sein, würde eine Kooperation mit der Gallusstadt naheliegen. In der Tat findet sich in den St.Galler Abstimmungsunterlagen ein Hinweis auf solche Pläne: Im langfristigen Konzept des Fernwärmeausbaus taucht auch St.Gallen-Winkeln – unmittelbar



an Gossau Ost angrenzend – auf. Die Wärmeversorgung des Industriegebiets kann aber aus ganz verschiedenen Quellen gespeist werden. Dazu gehören auch Abwärme und Grundwasserwärme, die einzelne Betriebe bereits jetzt nutzen. Und auch ein Biomassekraftwerk könnte in Frage kommen. Für Gaby Krapf ist daher die Zeit der Entscheidung für ein Geothermiekraftwerk auch konzeptionell nicht reif: «Es braucht

erst eine energetische Gesamtbetrachtung des Industriegebiets.»

#### **Fernwärme bei Erschliessung?**

Im Energiekonzept kommt ein weiteres Erdwärmethema vor. Damit sie genutzt werden kann, braucht es neben dem Kraftwerk auch ein Fernwärmenetz. Wobei dieses auch aus anderen Quellen, etwa Abwärme, gespeist werden kann. Ein solches Netz hat Gossau

bisher nicht. Laut Gaby Krapf wird man aber bei der künftigen Erschliessung von Bauland ein Auge darauf haben, ob ein Fernwärmenetz als Wärmelieferant in Frage kommen könnte. So heisst es in einer Massnahme: Die politische Gemeinde könne in Überbauungs- und Gestaltungsplänen den Anschluss von Bauten «an Energieanlagen» vorschreiben.

## Warmes Wasser auch unter Gossau

Die Stadt St. Gallen hat in einer grossangelegten seismischen Messkampagne den Untergrund der Region bis in eine Tiefe von über 4000 Metern erkundet. Aus diesen Erkenntnissen wurde beispielsweise der Standort des Kraftwerkprojekts in der Au beim OpenAir-Gelände bestimmt.

Aus den Messdaten lassen sich auch Erkenntnisse über den Boden unter Gossau, insbesondere des östlichen Gemeindegebiets, ableiten. Nach Auskunft des St.Galler Geothermie-Projektleiters Marco

Huwiler, sind die 3D-Feinauswertungen im Januar 2011 abgeschlossen. Bereits jetzt lassen sich aber Aussagen machen. In Geothermie-Deutsch: «Das Gemeindegebiet Gossau hat die gleiche bis geringere Tiefenlage der Zielhorizonte wie das Gebiet St. Gallen West.» Was nichts anderes bedeutet, als dass es unter Gossau mit grosser Wahrscheinlichkeit geothermisch nutzbare Gesteinschichten – warmes Wasser – hat. Dabei könnte sich der Boden unter dem östlichsten Teil des Gemeindegebiets als besonders günstig für Erdwärme erweisen:

Dies zeige die derzeit laufende Feinanalyse, sagte Marco Huwiler weiter.

Genauere Aussagen kann man machen, wenn die St. Galler Bohrungen gemacht sind. Dann werde man nämlich die Wassermenge und das «Fließregime» – den genaueren Weg, den das warme Wasser tief unter der Erde zurücklegt – besser bestimmen können. Erst nach einer erfolgreichen St. Galler Bohrung werde man aber über ein mögliches Nachfolgeprojekt der Städte St. Gallen und Gossau befinden. (kl)